

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 1/2016

VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

Kritik an der deutschen Durchschnittsgesellschaft

**Humangenetiker Universitätsprofessor
Mag. Dr. Markus Hengstschläger bei
der VFB-Delegiertenversammlung**

„Die Vergangenheit war gut, die Gegenwart ist auch nicht so schlecht – und der Irrtum, dem wir uns zur Zeit verschreiben, ist zu glauben, dass die Zukunft zu lösen ist, wenn alles so bleibt, wie es im Durchschnitt bisher ist. Aber die Zukunft bringt neue Fragen.“ Mit dieser provokanten Feststellung konfrontierte der österreichische Humangenetiker Universitätsprofessor Mag. Dr. Markus Hengstschläger die mehr als 120 Gäste bei der Delegiertenversammlung des Verbandes Freier Berufe.

Er kritisierte, dass sich die Gesellschaft in der heutigen Zeit viel zu sehr mit dem Durchschnitt zufriedengebe. „Wir müssen wieder die Talente entdecken: Der Durchschnitt hat noch nie etwas Innovatives geleistet“, so Hengstschläger und folgert: „Jeder hat spezielle, individuelle Talente. Aber wir leisten es uns zugunsten des Durchschnitts, diese Talente nicht zu fördern.“ Stattdessen fördere unsere heutige Leistungsgesellschaft lieber den durchschnittlichen Alleskönner – außergewöhnliche Stärken würden häufig nicht nur nicht gefördert, sondern oft sogar als störend empfunden. „Wenn Ihr Kind mit einem ‚Sehr gut‘ und vier ‚Ungenügend‘ nach Hause kommt, dann wird ihm gesagt: In



Das Präsidium des Verbandes Freier Berufe in Bayern auf der Delegiertenversammlung mit Universitätsprofessor Mag. Dr. Markus Hengstschläger (Mitte).

dem einen Fach bist du eh schon gut, aber da, wo du die vier ‚Ungenügend‘ hast, musst du jetzt am meisten tun“, untermauert der 47-jährige Wissenschaftler seine These. Im Ergebnis führe dies dazu, dass das Kind am Ende Durchschnitt ist – dort, wo es viel gelernt hat, aber auch dort, wo es davor sehr gut war, weil es das vernachlässigt hat. Hengstschläger, der mit 24 Jahren zum Doktor der Genetik promovierte und heute das Institut für Medizinische Genetik an der Universität Wien leitet, fordert deshalb Mut zum Risiko und die Courage dazu, Neuland zu betreten und einmal andere Strategien auszuprobieren. „Wir wissen nicht, welche Innovationen in der Zukunft gebraucht werden – und welche Talente wir dafür benötigen. Wer einen neuen Weg gehen will, muss den alten verlassen“, appellierte Hengstschläger deshalb an die interessierten Zuhörer.

Was aber genau ist Talent? „Gene spielen hier zwar durchaus eine Rolle“, so Hengstschläger. Alleine seien sie aber nichts wert. Es gelte, sie zu entdecken und dann heiße es üben, üben, üben. Neben einer soliden allgemeinen Grundbildung rät der Genetiker deshalb jedem Kind: „Verbringe sehr viel Zeit mit Deinen Stärken, weil dort könntest auch Du ein Einsteiner werden.“ Gleichzeitig appelliert er aber auch an alle Beteiligten, Eltern, Lehrer, Bildungspolitiker oder Universitäten, die derzeitige Bildungspolitik zu überdenken und den Mut zu haben, auch mal neue, ungewöhnliche Wege zu gehen und ermunterte alle Anwesenden: „Es muss die Norm werden, von der Norm abzuweichen.“ Nur so entstehe eine Elite, die in der Lage sei, etwas Besonderes, etwas Neues, etwas noch nie Dagewesenes zu leisten. Der Durchschnitt könne das nicht.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden. Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.